

Interpellation Schöbi-Altstätten (14 Mitunterzeichnende) vom 6. Juni 2016

## **Bleibt der öffentliche Verkehr bei der Rheinbrückensanierung auf der Strecke?**

Schriftliche Antwort der Regierung vom 5. Juli 2016

Michael Schöbi-Altstätten erkundigt sich in seiner Interpellation vom 6. Juni 2016 nach den Auswirkungen auf den öffentlichen Verkehr auf der Umfahrungsrouten während der Totalsperre der Rheinbrücke am Grenzübergang Au–Lustenau. An den Grenzübergängen Diepoldsau, Diepoldsau-Schmitter und Widnau–Wiesenrain wird mit deutlichem Mehrverkehr und massiven Behinderungen für den öffentlichen Verkehr gerechnet. Die Anschlüsse auf die S-Bahnen in Heerbrugg könnten ohne Massnahmen nicht eingehalten werden.

Die Regierung antwortet wie folgt:

Die Interpellation bezieht sich auf die Instandsetzungsarbeiten der Rheinbrücke Au–Lustenau, die vom Land Vorarlberg in enger Abstimmung mit dem Kanton St.Gallen (Tiefbauamt) geplant und durchgeführt werden. Um die Dauer der Behinderungen kurz zu halten, ist eine Totalsperre der Rheinbrücke Au–Lustenau während sieben Wochen in den Sommerferien (11. Juli bis 26. August 2016) notwendig. Der Zeitpunkt der Sperrung wurde bewusst in die Sommerferien gelegt, da der Güterverkehrsanteil in dieser Zeit rund 10 Prozent tiefer ist als in den übrigen Monaten. Totalsperren während den Sommerferien haben sich in der Vergangenheit bestens bewährt.

Unter Beizug eines Verkehrsplaners wurde ein Konzept für die Verkehrsabwicklung erarbeitet. Das Konzept sieht eine gezielte Steuerung des Güterverkehrs vor. Der grenzüberschreitende Güterverkehr soll dabei möglichst ausgeglichen auf die verschiedenen Rheintaler Grenzübergänge verteilt werden. Im Vordergrund stehen die Grenzübergänge Höchst–St.Margrethen, Hohenems–Diepoldsau und Mäder–Kriessern. Damit die Abwicklung an den Grenzübergängen klappt, werden Verkehrslotsen eingesetzt und die Zollämter arbeiten eng mit den Gütertransportunternehmen zusammen.

Auf den betroffenen Umleitungsstrecken verkehren drei grenzüberschreitende Buslinien:

- Linie 80.351 Heerbrugg Bahnhof–Widnau–Zoll Wiesenrain–Lustenau–Dornbirn;
- Linie 80.303 Heerbrugg Bahnhof–Diepoldsau–Hohenems;
- Linie 80.334 Oberriet–Meiningen–Rankweil.

Die Linie 351 verkehrt wochentags im Halbstundentakt zwischen Heerbrugg und Widnau. Stündlich fährt ein Kurs über die Grenze nach Dornbirn. Auf der Linie 303 besteht zu den Hauptverkehrszeiten zwischen Heerbrugg und Diepoldsau ein Viertelstundentakt und zwischen Diepoldsau und Hohenems ein Halbstundentakt. In den Nebenverkehrszeiten wird das Angebot auf einen Halbstundentakt bzw. Stundentakt reduziert. Auf der Linie 334 verkehren von Montag bis Samstag sechs Kurspaare. Zwischen (Rheineck–)St.Margrethen–Au–Heerbrugg Bahnhof fährt die Linie 304 im Halbstundentakt.

Zu den einzelnen Fragen:

1. Das Verkehrskonzept während der Sperrung sieht eine Lenkung des Güterverkehrs vor. Der Güterverkehr wird mittels Signalisation und Verkehrslotsen an den Grenzübergängen gezielt geleitet. Der Personenverkehr wird hingegen nicht gelenkt. Die Verkehrsströme während der

Brückensperrung lassen sich deshalb nicht vorhersehen. Auch ist es schwierig, Massnahmen zur Fahrplanstabilität zu planen und hinsichtlich ihrer Wirksamkeit zu prüfen. Eine Eingentrassierung des Busses wurde geprüft, aufgrund der Platzverhältnisse und der Gesamtverkehrsbetrachtung wurde diese Variante nicht weiterverfolgt.

Die Regierung ist sich bewusst, dass die Brückensperrung direkte Auswirkungen auf die Fahrplanstabilität hat. Es liegen jedoch keine verlässlichen Informationen vor, welche dies konkret sein werden. Ebenso wenig lässt sich ableiten, wo und welche Massnahmen zur Bevorzugung und zur Gewährleistung der Fahrplanstabilität zweckmässig sind und in welchem Kosten-Nutzen-Verhältnis sie stehen.

2. Auf der Bus-Hauptachse Heerbrugg Bahnhof–Widnau–Diepoldsau–Hohenems ist während der Brückensperrung die Fahrplanstabilität nicht gegeben. Bereits heute ist diese Strecke zu den Hauptverkehrszeiten überlastet und es kommt regelmässig zu Verspätungen. Die Umlaufzeiten auf der Buslinie 303 zwischen Heerbrugg Bahnhof–Diepoldsau sind sehr knapp bemessen und lassen mit rund drei Minuten Reserve keinen Spielraum bei Verspätungen. Bei Verzögerungen ab zehn Minuten ist mit Kursausfällen zu rechnen.
3. Die grenzüberschreitenden Buslinien 303 und 351 sind auf den Bahnhof Heerbrugg ausgerichtet. Die Linie 303 stellt zusätzlich auch in Hohenems einen Anschluss an die Bahn her. Die Busse kommen rund vier Minuten vor den Zugabfahrten an. Diese Umsteigezeit entspricht dem heutigen Standard und ist im Normalbetrieb ausreichend.

Die Regierung empfiehlt, während den Hauptverkehrszeiten sowie bei hohem Verkehrsaufkommen mehr Reisezeit einzuplanen bzw. zur Anschlusssicherung einen Bus früher zu nehmen.

4. Im Online-Fahrplan hat das betroffene Busunternehmen Bus Ostschweiz AG für die gefährdeten Streckenabschnitte einen Hinweis aufgeschaltet: «Im Zeitraum vom 11. Juli bis 26. August 2016 ist auf den grenzüberschreitenden Linien 303 und 351 infolge Verkehrsüberlastung mit Verspätungen und Ausfällen zu rechnen». Bus Ostschweiz AG wird zusätzlich über alle möglichen elektronischen Medien (Homepage, Mails, Störungsmanager usw.) auf die Behinderungen hinweisen. Besondere Fahrpläne können jedoch nicht erstellt werden, da die Auswirkungen im Vorfeld nicht abschätzbar und die Kosten für einen Spezialfahrplan hoch sind. Nebst zusätzlichen Fahrzeugen wäre auch mehr Personal notwendig.